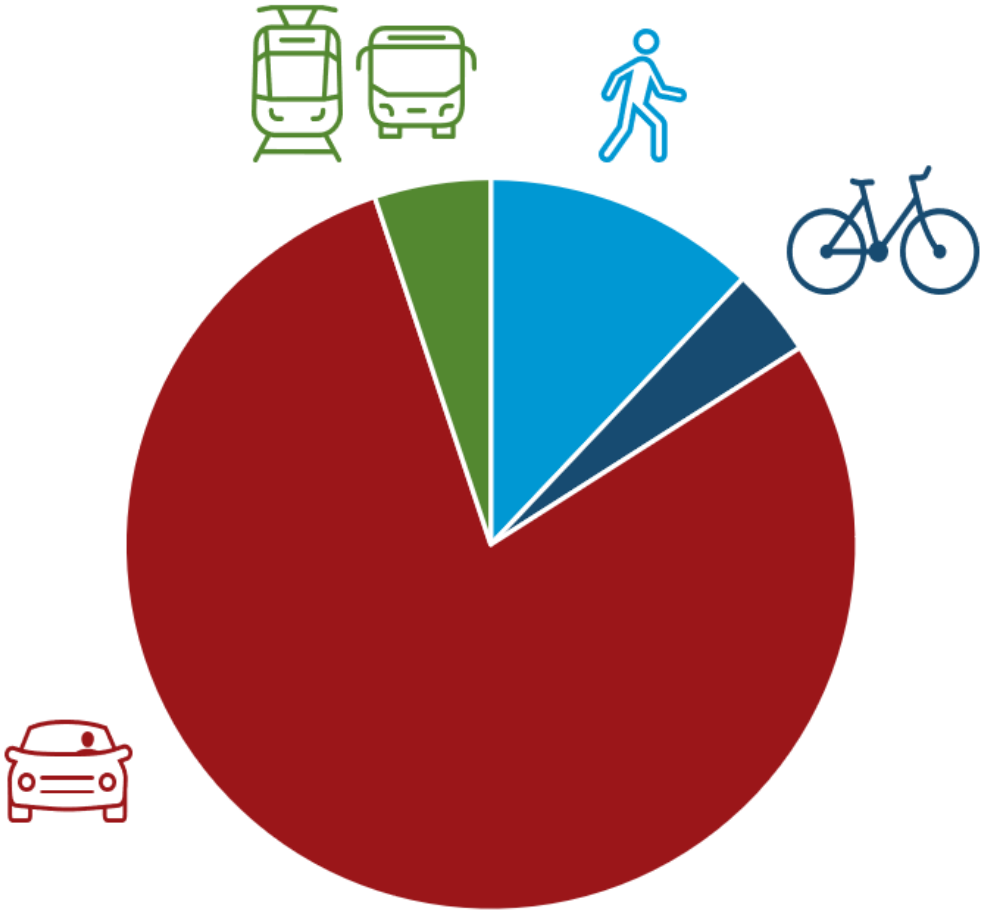
Stadt Nagold

Planersocietät
Mobilität. Stadt. Dialog.



Bericht

Unternehmensbefragung Mobilität 2025

Stadt Nagold

Karlsruhe, im August 2025

www.planersocietaet.de

Die Unternehmensbefragung wurde im Rahmen des Aktionsplan Mobilität beauftragt.

Auftraggeberin:

Stadtverwaltung Nagold
Marktstraße 27-29
72202 Nagold

Projektleiterin:
Dr. Stephanie Heitel

Die Erstellung des Aktionsplans Mobilität wird vom Bundesministerium für Verkehr und durch Mittel aus dem baden-württembergischen Staatshaushalt, den der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat, gefördert.

Gefördert durch:
Bundesministerium für Verkehr
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

nachhaltig mobil planen

Gefördert durch
Baden-Württemberg Ministerium für Verkehr

Auftragnehmerin:

Planersocietät Frehn Steinberg Partner GmbH
Standort Karlsruhe
Röntgenstraße 6
76133 Karlsruhe
www.planersocietaet.de

Bearbeitungsteam:

Dr. Christoph Mall
Harriet Schröder
Felix Werner
Elias Götze

Inhaltsverzeichnis

1 Aufgabenstellung und Vorgehen 4

1.1 Anlass der Unternehmensbefragung 4

1.2 Methodische Grundlagen 4

2 Kennzahlen der Unternehmen 5

2.1 Lage und Branche der Unternehmen 5

2.2 Unternehmensgröße 6

2.3 Wohnort der Beschäftigten 7

3 Mobilitätsparameter der Unternehmen 8

3.1 Betriebseigener Fuhrpark 8

3.2 Verkehrsaufkommen durch Arbeitswege 9

3.3 An- und Auslieferung 10

3.4 Parkplatzsituation 10

3.5 Bedeutung der Verkehrsanbindung 11

4 Mobilitätsangebote und Mobilitätsmanagement 14

4.1 Bereits umgesetzte Maßnahmen 14

4.2 Geplante oder potenziell interessante Maßnahmen 14

4.3 Ziele und Prioritäten 14

5 Geschätzter Modal Split der Beschäftigten 16

6 Schlussfolgerungen aus der Unternehmensbefragung 17

1 Aufgabenstellung und Vorgehen

1.1 Anlass der Unternehmensbefragung

Die Stadt Nagold hat das Planungsbüro Planersocietät Frehn Steinberg Partner GmbH im Rahmen des Aktionsplans Mobilität damit beauftragt, die mobilitätsbezogenen Rahmenbedingungen am Standort der in Nagold ansässigen Unternehmen und Arbeitgeber (im Folgenden werden die Begriffe Unternehmen/Betrieb synonym verwendet) mittels einer Online-Befragung zu erfassen und auszuwerten.

Diese Mobilitätsbefragung liefert eine aktuelle Datengrundlage für die kommunale Verkehrsplanung. Sie soll einen Überblick über das Mobilitätsverhalten und die Ansprüche an das Verkehrssystem seitens der Unternehmen und ihrer Beschäftigten liefern.

1.2 Methodische Grundlagen

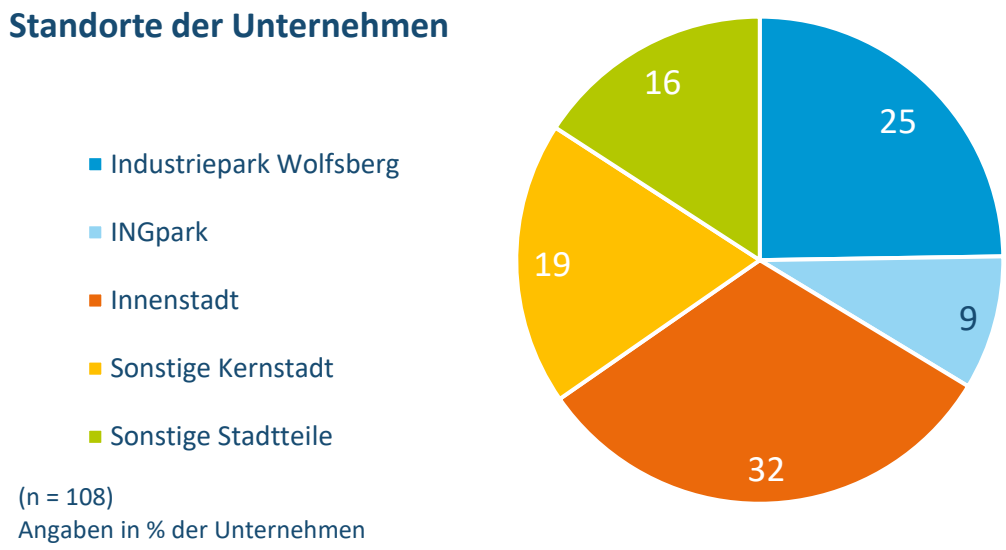
Die Unternehmensbefragung wurde in der Zeit vom 23.01. bis 22.02.2025 als Online-Befragung durchgeführt. Adressiert war die Befragung an Unternehmen mit Sitz in der Stadt Nagold. Diese wurden am 23.01. per E-Mail-Korrespondenz von der Stadtverwaltung über die Befragung informiert (angeschrieben: 485 Unternehmen, davon 25 E-Mails nicht zustellbar) und darum gebeten, mittels beigefügten Hyperlinks an der Befragung teilzunehmen. Am 11.02. erfolgte der Versand einer Erinnerungs-E-Mail (angeschrieben: 479 Unternehmen, davon vier E-Mails nicht zustellbar). Zudem erfolgte die Bewerbung der Befragung über die Social-Media-Kanäle und das Amtsblatt der Stadt Nagold. Auf einer projektbegleitenden Webseite wurden die Hintergründe und Zielsetzungen der Unternehmensbefragung dargestellt. Angaben zum Mobilitätsverhalten der Beschäftigten beruhen auf den Angaben der Unternehmen. Insgesamt haben 111 Unternehmen an der Befragung teilgenommen und allgemeine Fragen zur Mobilität beantwortet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 24 %. Da nicht alle Unternehmen alle Fragen beantwortet haben, variieren die Fallzahlen (n) je nach Frage. Die Prozentwerte beziehen sich jeweils auf die Anzahl der tatsächlich gegebenen Antworten. Durch Auf- und Abrundungsfehler werden nicht immer exakt „100 %“ erreicht.

2 Kennzahlen der Unternehmen

2.1 Lage und Branche der Unternehmen

32 % der Unternehmensstandorte der befragten Unternehmen befinden sich in der Innenstadt Nagolds. Auch im Industriepark Wolfsberg sind viele der befragten Unternehmen zu verorten (25 %). Die übrigen Stadtteile spielen nur eine untergeordnete Rolle in der Unternehmensbefragung. Insgesamt 35 % der befragten Unternehmen gaben einen Unternehmensstandort innerhalb der sonstigen Kernstadt sowie in den sonstigen Stadtteilen an (Sonstige Kernstadt: 19 %, Sonstige Stadtteile: 16 %).

Abbildung 1: Standorte der Unternehmen

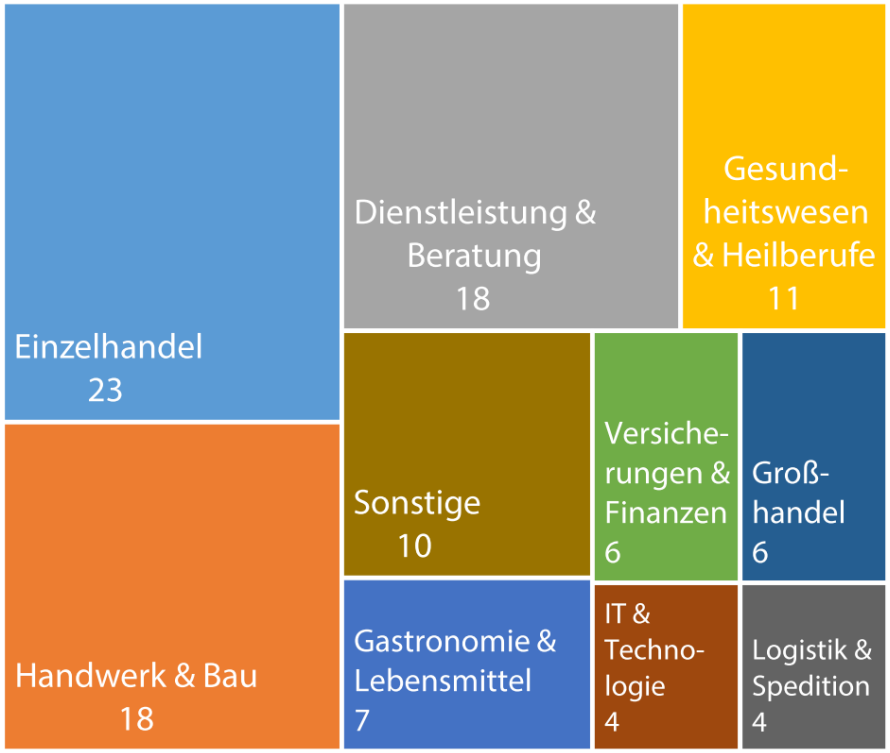


Quelle: Planersocietät

Die Frage nach der Unternehmensbranche wurde als offene Fragestellung ohne vorgegebene Antwortmöglichkeiten gestellt. So war es den befragten Betrieben möglich, ihr Unternehmensprofil ohne Einschränkung anzugeben. Bei der Auswertung der Ergebnisse wurden die befragten Unternehmen zu Gruppen zusammengefasst.

Rund ein Viertel (23%) der befragten Unternehmen gab an, dem Einzelhandel anzugehören, jeweils 18% der befragten Unternehmen den Branchen Handwerk & Bau sowie Dienstleistung & Beratung. Mit Anteilen von jeweils 4 % wurden die Branchen Logistik & Spedition, IT & Technologie sowie Großhandel angegeben. Ebenfalls genannt wurden Industrie & Produktion, Gesundheitswesen & Heilberufe, Gastronomie & Lebensmittel und Finanzen & Versicherungen.

Abbildung 2: Branchenzugehörigkeit der Unternehmen



(n = 111)

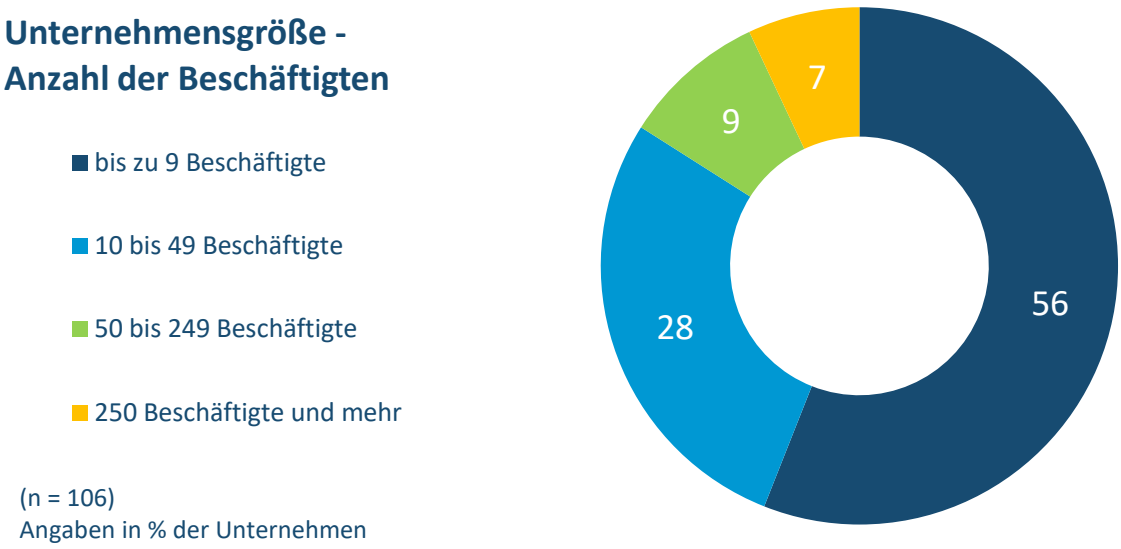
Angabe in % der Unternehmen

Quelle: Planersocietät

2.2 Unternehmensgröße

Die Mehrheit (56 %) der befragten Unternehmen gab an, dass am Unternehmensstandort bis zu neun Personen beschäftigt sind. Weitere 28 % der befragten Unternehmen haben zwischen 10 und 49 Beschäftigte am Standort. Bei 7 % der befragten Unternehmen handelt es sich um große Unternehmensstandorte mit 250 und mehr Beschäftigten.

Abbildung 3: Anzahl der am Unternehmensstandort beschäftigten Personen

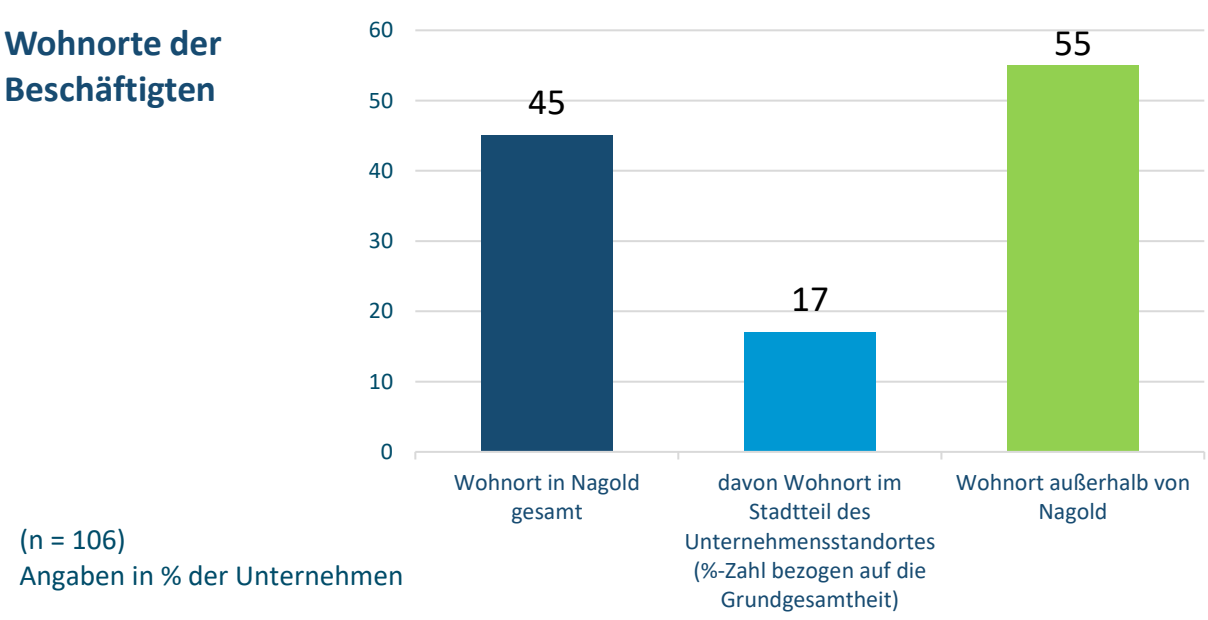


Quelle: Planersocietät

2.3 Wohnort der Beschäftigten

Wichtige Faktoren für die Arbeitsplatzmobilität sind neben der Verkehrsmittel- und Stellplatzverfügbarkeit die Lage und Entfernung zum Arbeitsplatz. Im Mittel schätzen die befragten Unternehmen, dass knapp die Hälfte der Beschäftigten (45 %) ihren Wohnort in der Stadt Nagold haben. Davon wiederum haben 38 % ihren Wohnort sogar im selben Stadtteil wie das Unternehmen, dies entspricht 17 % aller Beschäftigten. Demgegenüber haben mehr als die Hälfte (55 %) der Beschäftigten ihren Wohnort außerhalb der Stadt Nagold.

Abbildung 4: Wohnorte der Beschäftigten



Quelle: Planersocietät

3 Mobilitätsparameter der Unternehmen

Ebenfalls wichtige Aspekte für den Wirtschaftsverkehr sind die Fahrzeugausstattung der Unternehmen, sowie An- und Auslieferungsverkehre. Auch die Strukturierung der Arbeitszeiten an den Standorten und die Parkplatzsituation spielen eine wichtige Rolle für die mit dem Arbeitsplatz zusammenhängende Mobilität. Ebenso ist es wichtig, in diesem Kontext die Anbindung der Unternehmensstandorte an die verschiedenen Verkehrsmittel zu betrachten.

3.1 Betriebseigener Fuhrpark

Anhand der Fuhrpark-Ausstattung können Anforderungen der befragten Unternehmen an die Verkehrsinfrastruktur abgeleitet werden. Die Ergebnisse zeigen, dass der Pkw das wichtigste Fahrzeug in den Fuhrparks der befragten Betriebe ist. Lediglich vier der 88 Unternehmen, die diese Frage beantwortet haben, verfügen über keinen Pkw. Durchschnittlich liegt die Pkw-Ausstattung bei rund vier Fahrzeugen (4,2). Der Anteil von 44 % E-Pkw gibt einen ersten Hinweis darauf, dass die Elektromobilität auch bei Gewerbetreibenden in Nagold Einzug erhält. Bei den Fahrrädern überwiegen die E-Bikes sogar bereits deutlich: So sind 86 % der in den befragten Unternehmen vorgehaltenen Fahrräder E-Bikes. Gerade im innerörtlichen Verkehr ohne hohes Transportvolumen können Fahrräder bzw. E-Bikes auch zeitlich häufig eine konkurrenzfähige Alternative zum Pool-Pkw darstellen. Mit durchschnittlich 0,9 Fahrrädern pro Unternehmen und einem Anteil von 56 % an Unternehmen ohne Fahrrad bestehen hier weitere Entwicklungspotentiale.

Tabelle 1: Aussagen zum betriebseigenen Fuhrpark

		Aussagen zum betriebseigenen Fuhrpark								
Basis: alle Unternehmen Zeilen in %	Anzahl Unternehmen	Kein Fahrzeug	1 bis 5 Fahrzeug	5 bis 20 Fahrzeuge	Mehr als 20 Fahrzeuge	**Anzahl Fahrzeuge insgesamt**	*Davon elektrisch*	**Ø Anzahl pro Unternehmen**	**Median Anzahl pro Unternehmen**	**Ø Fahrten pro Woche und Fahrzeug**
Pkw	88	5	70	22	3	**366**	160	4,2	2	3,3
Fahrrad	43	56	42	2	0	**37**	32	0,9	1	2,3
Lastenrad	25	88	12	0	0	**3**	3	0,1	3,5	6,8
Transporter bis 3,5t	59	27	63	8	2	**226**	3	3,8	10	4,6
Lkw bis 7,5t	34	53	41	6	0	**31**	0	0,9	2	3,3
Lkw ab 7,5t	32	63	19	13	6	**143**	0	4,5	1	4,7
Sonstige Fahrzeuge	21	95	0	5	0	**14**	0	0,7	0	-

Quelle: Planersocietät

Insgesamt verfügen rund 42 % der befragten Unternehmen über Lkw. Insgesamt sind bei den befragten Unternehmen 174 Lkw vorhanden, wobei weitere (externe) Lkw im Lieferverkehr in Nagold unterwegs sind. Hieraus ergibt sich das Spannungsfeld, dass einerseits gerade Lkw auf großzügige Straßeninfrastrukturen angewiesen sind, während andererseits insbesondere zur Förderung der Nahmobilität gegensätzliche Ziele verfolgt werden.

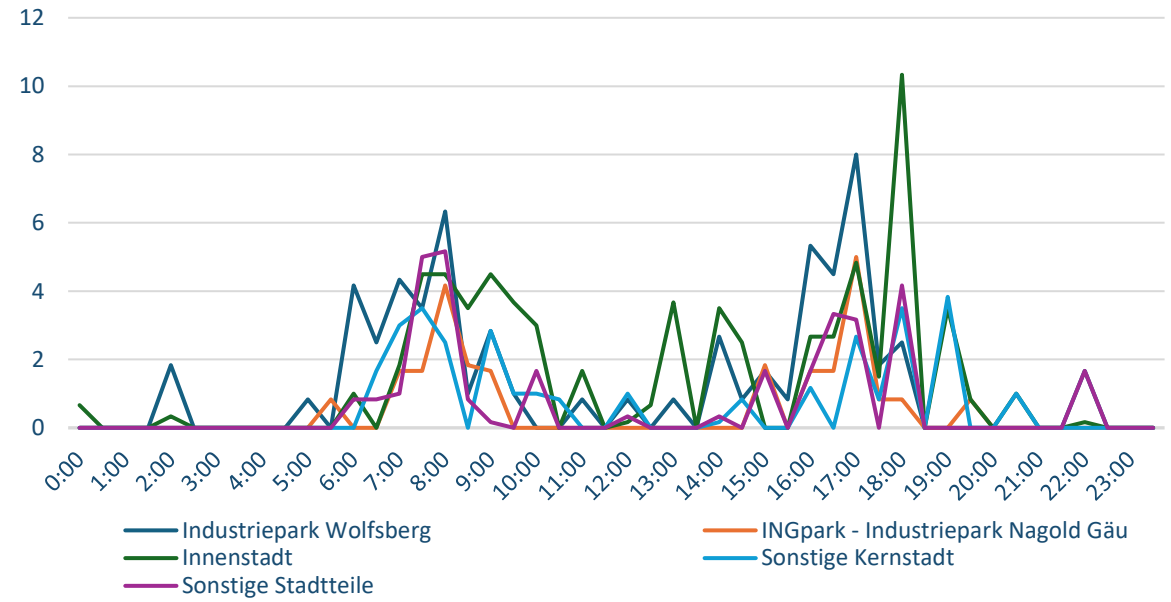
Anhand der Ergebnisse zum Fahrtenaufkommen pro Woche zeigt sich, wie stark der Pkw- und Transporter-Verkehr gegenüber den anderen Verkehrsmitteln dominiert. Allein die Unternehmen, die an der Befragung teilgenommen haben, verursachen mit den unternehmenseigenen Pkw pro Woche durchschnittlich insgesamt etwas über 1.200 Fahrten. Darüber hinaus erzeugen sie durchschnittlich rund 1.000 Fahrten mit Transportern bis 3,5t und fast 800 Fahrten im Schwerverkehr mit Lkw pro Woche.

3.2 Verkehrsaufkommen durch Arbeitswege

Die Abbildung 5 zeigt Arbeits- bzw. Schichtbeginn und -ende gruppiert nach Branchen im zeitlichen Tagesverlauf an den Werktagen Montag bis Samstag. Die Abbildung spiegelt deutlich übliche Kernarbeitszeiten wider. Der Arbeitsbeginn liegt vorwiegend am Morgen zwischen 6 und 9 Uhr. Das hauptsächliche Arbeitsende erstreckt sich über eine Zeitspanne von drei Stunden zwischen 16 und 19 Uhr. Durch Mehrschichtbetriebe und ggf. Teilzeitarbeit zeigen sich zudem kleinere Verkehrsspitzen am frühen Nachmittag und in der Nacht.

Insbesondere zu den abgebildeten Zeiten ist mit einem erhöhten Verkehrsaufkommen an den befragten Unternehmen, aber auch in Nagold insgesamt zu rechnen. Dies gilt es, bei der Verkehrslenkung und Planung von Kapazitäten (z. B. im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)) entsprechend zu berücksichtigen.

Abbildung 5: Anzahl von Arbeits- bzw. Schichtbeginn und -ende im Tagesverlauf, Werktage Montag - Samstag



(n = 106)

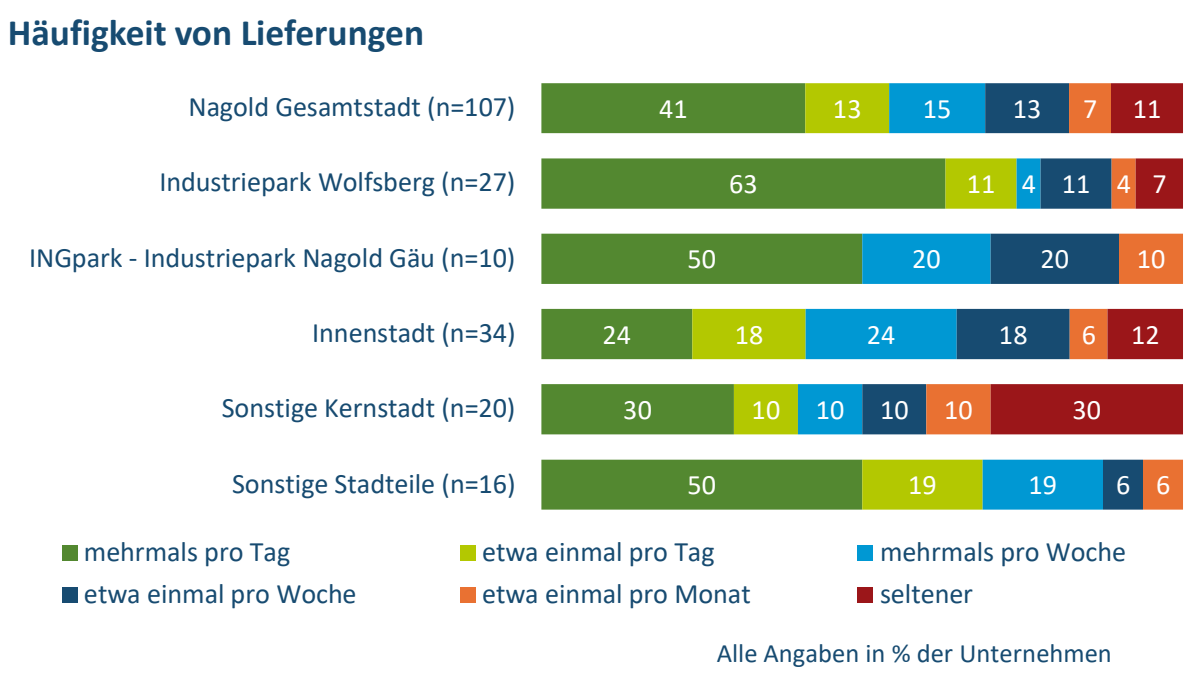
Alle Angaben in % der Unternehmen

Quelle: Planersocietät

3.3 An- und Auslieferung

Bei der Häufigkeit von Lieferungen ergeben sich Unterschiede in Bezug zur Lage der befragten Unternehmen: Im Industriepark Wolfsberg geben 63 %, im INGpark – Industriepark Nagold Gäu und in den sonstigen Stadtteilen 50 % der befragten Unternehmen an, mehrfach täglich Lieferungen zu erhalten. In der Innenstadt sowie sonstigen Kernstadt Nagold sind dies lediglich 24 % bzw. 30 %. Auf gesamtstädtischer Ebene erhalten etwas mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen (54 %) täglich Lieferungen.

Abbildung 6: Häufigkeit von Lieferungen an das Unternehmen

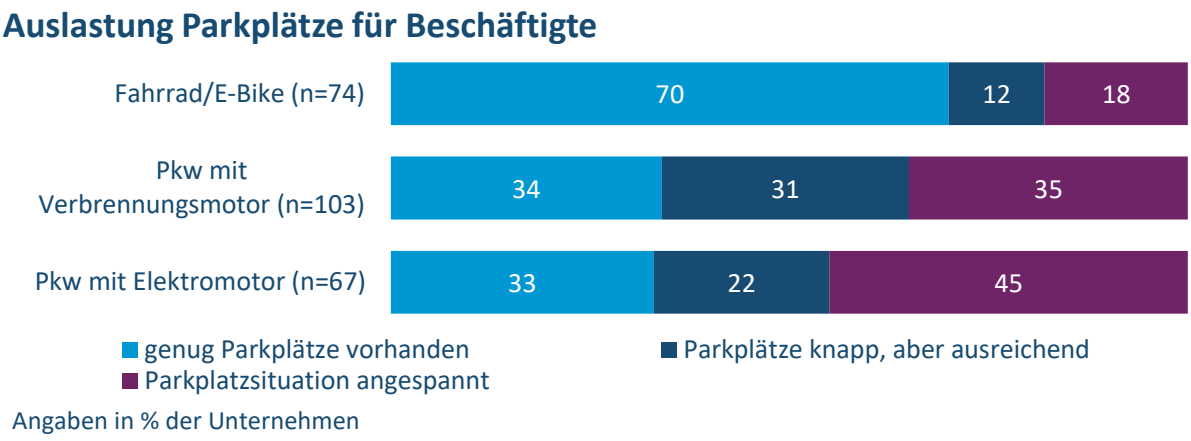


Quelle: Planersocietät

3.4 Parkplatzsituation

Ein hoher Parkdruck auf den Betriebsgeländen kann dazu führen, dass für den ruhenden, gewerblichen Verkehr und durch die Beschäftigten allgemein zugängliche Parkflächen im öffentlichen Straßenraum in Anspruch genommen werden müssen. Die nachfolgenden Ergebnisse liefern Hinweise auf die Relevanz dieses Themas in Nagold: Nur rund ein Drittel (35 %) der befragten Unternehmen gaben an, dass die Parkplatzsituation von Pkw mit Verbrennungsmotor für ihre Beschäftigten angespannt sei. Fast ein weiteres Drittel der befragten Unternehmen hält darüber hinaus den Parkplatzbestand für noch ausreichend. Angespannt ist die Situation insbesondere bei 61 % der Unternehmen in der Innenstadt und 30 % der befragten Unternehmen im Industriepark Wolfsberg. Demgegenüber ist bei 45 % der befragten Unternehmen die Parkplatzsituation für Pkw mit Elektromotor bereits angespannt. Dies gilt für 78 % der befragten Unternehmen in der Innenstadt, 50 % der befragten Unternehmen in der sonstigen Kernstadt und 28 % der befragten Unternehmen im Industriepark Wolfsberg. Für das Abstellen von Fahrrädern und E-Bikes gibt es überwiegend noch ausreichende Kapazitätsreserven, bei knapp einem Fünftel der befragten Unternehmen (18 %) ist die Situation bereits angespannt. Eine angespannte Situation zeigt sich insbesondere bei 39 % der befragten Unternehmen in der Innenstadt und 17 % der befragten Unternehmen im Industriepark Wolfsberg.

Abbildung 7: Auslastung vorhandener Parkplätze für Beschäftigte



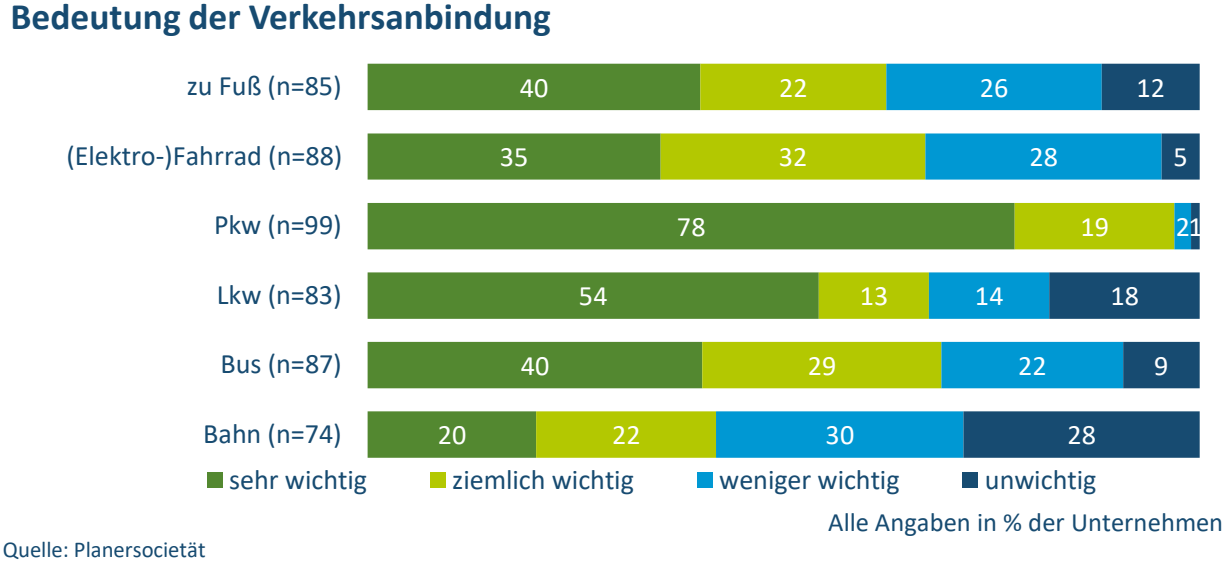
Quelle: Planersocietät

Ein etwas entspannteres Bild zeigt sich bei der Parkplatzauslastung des betriebseigenen Fuhrparks. Wiederum ist die Auslastung bei den motorisierten Fahrzeugen (Pkw, Lkw) angespannter als bei Fahrrädern, jedoch bei deutlich über der Hälfte der befragten Unternehmen auch noch mindestens ausreichend. 44 Unternehmen konnten eine Aussage zur Parkplatzauslastung im Schwerverkehr geben. 14 dieser Unternehmen gaben an, dass die Situation angespannt sei.

3.5 Bedeutung der Verkehrsanbindung

Es wurde zudem nach der Bedeutung der Anbindung des Betriebsstandorts an die verschiedenen Verkehrsmittel gefragt, wobei in dieser Gesamtsicht keine Differenzierung nach der Erreichbarkeit für die Beschäftigten und die Anbindungsvoraussetzungen für dienstliche Fahrten getroffen werden kann. Die Erreichbarkeiten für Beschäftigte und Dienstfahrten unterscheiden sich erfahrungsgemäß v. a. in Gewerbe- und Industriegebieten. So sind diese häufig in peripheren, autobahnnahen Lagen gelegen und weisen somit eine hohe Erreichbarkeitsqualität im Pkw- und Lkw-Verkehr auf.

Abbildung 8: Bedeutung der Anbindung des Betriebsstandortes

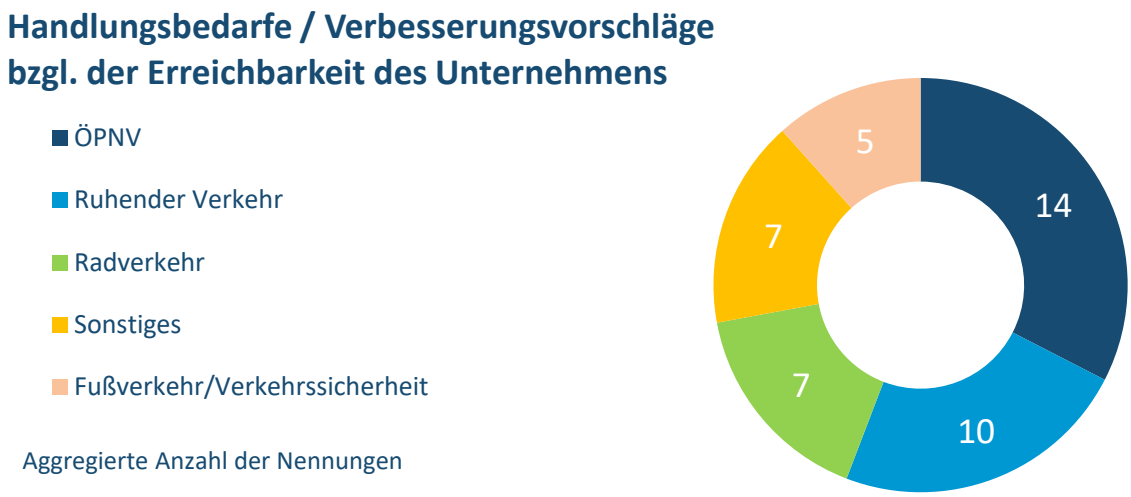


Quelle: Planersocietät

78 % der befragten Unternehmen gaben an, dass die Anbindung des Standorts für Pkw sehr wichtig sei. Damit genießt die Anbindungsqualität im Pkw-Verkehr für die befragten Unternehmen in Nagold mit Abstand die größte Priorität. Auch der (Elektro-)Fahrrad-, Bus- und Fußverkehr wurde branchenübergreifend als wichtig bewertet. So gaben nur 5 %, 9 % bzw. 12 % der Unternehmen an, dass eine Anbindung an den (Elektro-)Fahrrad-, Bus- bzw. Fußverkehr unwichtig sei. Am unwichtigsten scheint für die befragten Unternehmen in Nagold die Anbindung des Betriebsstandortes an die Bahn zu sein. Hier geben 58 % der befragten Unternehmen an, dass diese Anbindung weniger wichtig bzw. unwichtig sei.

In einer offen gestellten Frage wurden die Unternehmen zudem gebeten, Rückmeldungen zu möglichen Handlungsbedarfen oder Verbesserungsvorschlägen für das lokale Verkehrsnetz in Bezug zur Erreichbarkeit ihres Unternehmens zu geben. Die Auswertung der Rückmeldungen zeigt sehr deutlich, wo die befragten Unternehmen in der Stadt Nagold den größten Handlungsbedarf im lokalen Verkehrsnetz sehen. Am häufigsten wurde der ÖPNV thematisiert: Genannt wurden unzureichende Bus- und Bahnverbindungen – vor allem zu Randzeiten oder für bestimmte Schichten. Gerade für Mitarbeitende, die früh morgens oder spät abends unterwegs sind, fehlt oft eine passende Anbindung. Auch für Auszubildende und Pendelnde ist der ÖPNV vielfach nicht attraktiv genug. Die befragten Unternehmen wünschen sich mehr Flexibilität und bessere Taktungen. Ein weiteres relevantes Thema ist der ruhende Verkehr. Die befragten Unternehmen schildern, dass sowohl für Beschäftigte als auch für Kund:innen mehr und besser ausgestattete Parkmöglichkeiten benötigt werden. Besonders in der Innenstadt fehlt es an unkomplizierten Lösungen, etwa für das schnelle Abholen von Speisen oder kurze Besorgungen. Auch Lademöglichkeiten für E-Autos werden mehrfach thematisiert. Zudem beschäftigt der Radverkehr die befragten Unternehmen. Genannt wurde beispielsweise der Nachholbedarf bei der Radinfrastruktur. Die befragten Unternehmen wünschen sich sichere und durchgehende Radwege, damit Mitarbeitende und Kund:innenen auch mit dem Fahrrad problemlos und sicher zum Betrieb gelangen können. Auch die Verkehrssicherheit – insbesondere für zu Fuß Gehende – wurde genannt. Hier geht es um sichere Querungen, bessere Beleuchtung und allgemein mehr Rücksichtnahme auf schwächere Verkehrsteilnehmende. Zudem wurde der allgemeine Zustand der Straßeninfrastruktur bemängelt. Insgesamt wird deutlich: Die befragten Unternehmen vor Ort wünschen sich vor allem einen zuverlässigeren ÖPNV, mehr Parkmöglichkeiten, bessere Radwege und mehr Sicherheit für alle, die zu Fuß unterwegs sind. Diese Rückmeldungen liefern wichtige Impulse für die zukünftige Verkehrsplanung in der Stadt Nagold.

Abbildung 9: Handlungsbedarfe und Verbesserungsvorschläge für das lokale Verkehrsnetz in Bezug zur Erreichbarkeit der Unternehmen



Quelle: Planersocietät

4 Mobilitätsangebote und Mobilitätsmanagement

Die gestellten Fragen zum betrieblichen Mobilitätsmanagement zeigen auf, welche Maßnahmen die befragten Unternehmen in Nagold bereits umgesetzt haben, welche sie planen oder interessant finden und welche Ziele ihnen dabei besonders wichtig sind.

4.1 Bereits umgesetzte Maßnahmen

Am häufigsten setzen die befragten Unternehmen bereits flexible Arbeitszeitmodelle (67 %) und Homeoffice/Telearbeit (56 %) ein. Etwa die Hälfte bietet Dienstradleasing mit privater Nutzung (50 %) oder sanitäre Anlagen wie Duschen und Umkleiden (49 %) an. Komfortable Fahrradabstellplätze sind bei einem Drittel der befragten Unternehmen vorhanden (33 %). Lademöglichkeiten für E-Pkw gibt es bislang bei rund einem Viertel der befragten Betriebe (27 %).

4.2 Geplante oder potenziell interessante Maßnahmen

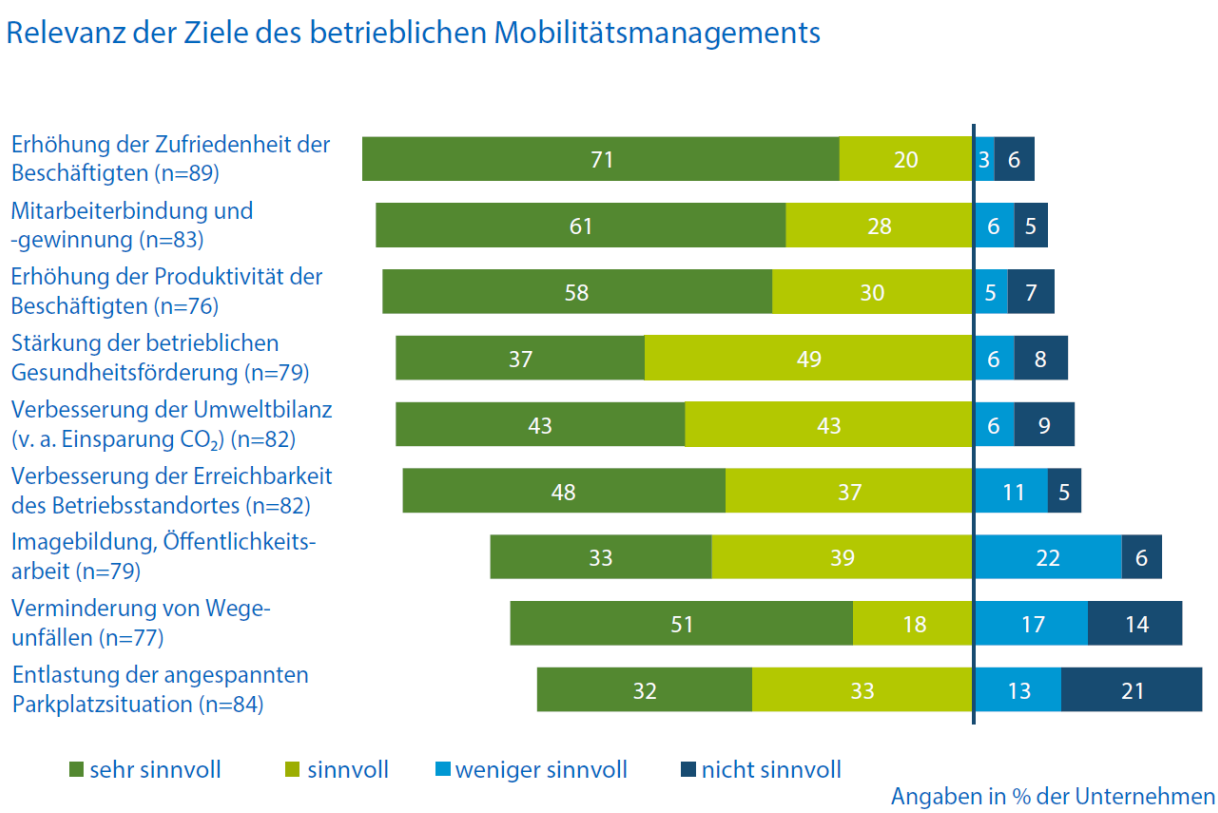
Einige der befragten Betriebe planen die Einführung oder den Ausbau von Lademöglichkeiten für E-Pkw (19 %) oder Dienstradleasing mit privater Nutzung durch Beschäftigte (14 %). Weitere Maßnahmen sind für viele der befragten Unternehmen interessant, werden jedoch aktuell nicht aktiv verfolgt. Dazu zählen Jobtickets (43 %), Mobilitätsinformationen für die An- und Abreise mit dem Umweltverbund (35 %), Carsharing-Angebot (32 %), Förderung von Fahrgemeinschaften (29 %), Parkraumbewirtschaftung (29 %) oder interne Anreizsysteme (25 %). Am wenigsten interessant für die befragten Unternehmen ist die Benennung einer festen Ansprechperson für Mobilität (69 % weder geplant noch interessant), wobei 10 % der befragten Unternehmen angeben, bereits eine solche Ansprechperson zu haben.

4.3 Ziele und Prioritäten

Zu den wichtigsten angegebenen Zielen des betrieblichen Mobilitätsmanagements zählen die Erhöhung der Zufriedenheit der Mitarbeitenden (71 % sehr sinnvoll), die Mitarbeiterbindung und -gewinnung (61 % sehr sinnvoll) sowie die Steigerung der Produktivität (58 % sehr sinnvoll). Auch die Verminderung von Wegeunfällen (51 % sehr sinnvoll) sowie die Stärkung der betrieblichen Gesundheitsförderung (86 % sinnvoll und sehr sinnvoll) ist für die Mehrheit der befragten Unternehmen bedeutsam. Umweltaspekte wie die Verbesserung der CO_2-Bilanz und eine bessere Erreichbarkeit des Standortes werden ebenfalls als Ziele geschätzt. Weniger im Fokus stehen die Themen Imagebildung und die Entlastung der angespannten Parkplatzsituation.

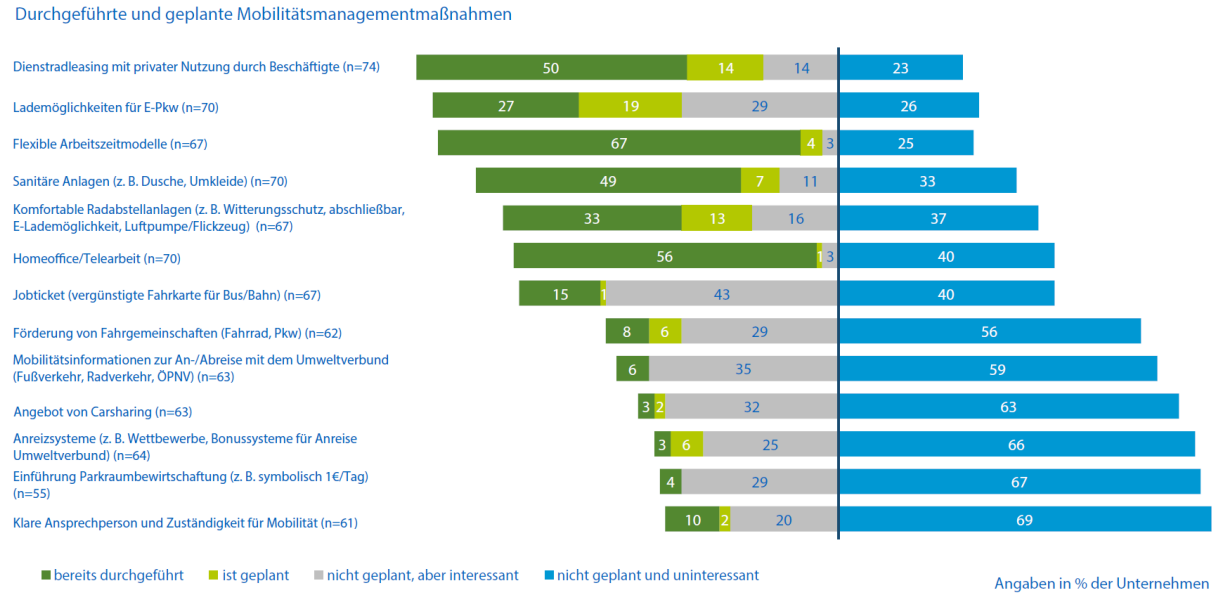
Diese Ergebnisse liefern wertvolle Hinweise, wie Maßnahmenvorschläge zugeschnitten werden sollten, um Unternehmen für Mobilitätsmanagement zu gewinnen – nämlich durch die Betonung von Vorteilen für Mitarbeitende, Produktivität und Gesundheit sowie zur Verbesserung der Umweltbilanz.

Abbildung 10: Relevanz der Ziele des betrieblichen Mobilitätsmanagements



Quelle: Planersocietät

Abbildung 11: Durchgeführte und geplante Mobilitätsmanagementmaßnahmen

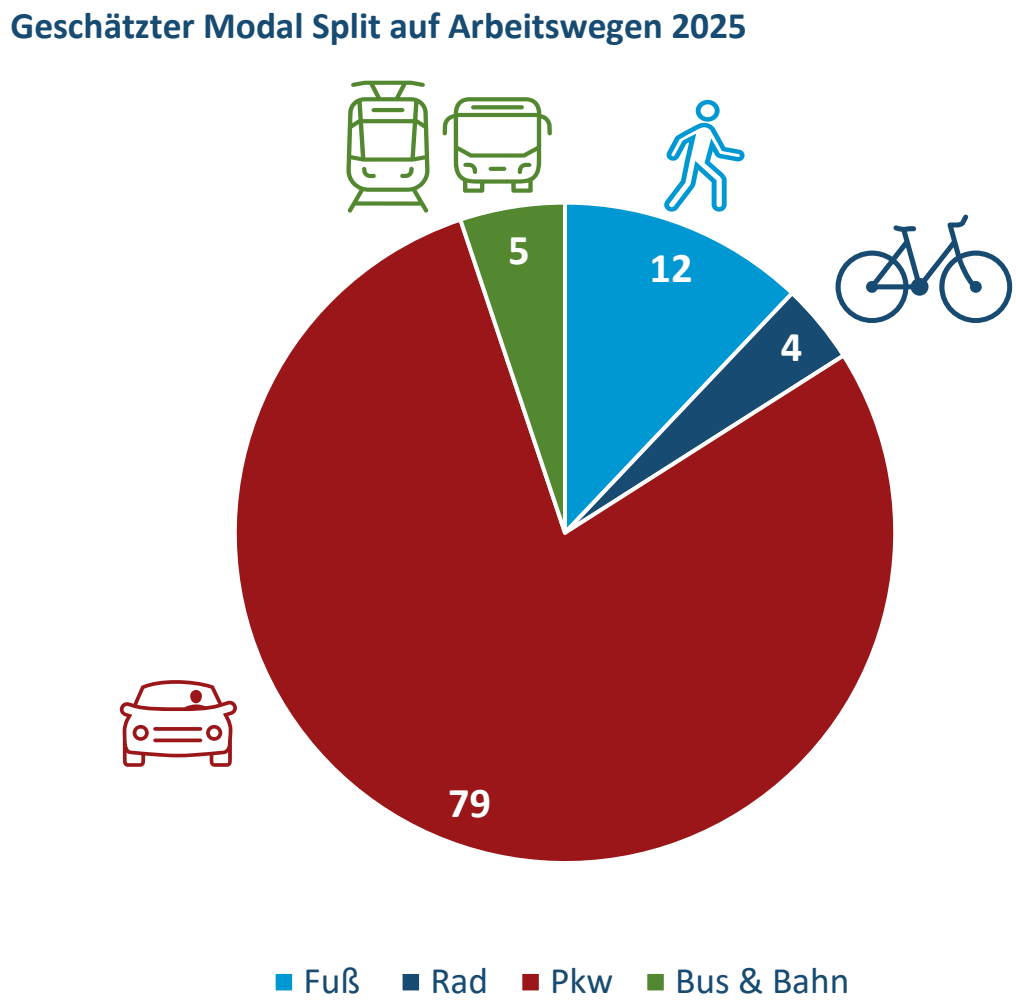


Quelle: Planersocietät

5 Geschätzter Modal Split der Beschäftigten

Für die Wege der Beschäftigten zwischen Wohn- und Arbeitsort wurden die genutzten Verkehrsmittel durch die befragten Unternehmen folgendermaßen geschätzt: 12 % der Wege werden zu Fuß unternommen und für 4 % der Wege das Fahrrad genutzt. Mit dem öffentlichen Verkehr werden 5 % der Wege bewältigt. Insgesamt wird somit rund ein Fünftel (21 %) der Arbeitswege mit Verkehrsmitteln des Umweltverbundes zurückgelegt. Dementsprechend wird mit einem durch die befragten Unternehmen geschätzten Anteil von 79 % der Großteil der Arbeitswege mit dem Pkw zurückgelegt.

Abbildung 12: Geschätzte Verkehrsmittelnutzung auf dem Weg zur Arbeit



(n=106)

Quelle: Planersocietät

6 Schlussfolgerungen aus der Unternehmensbefragung

Um im Rahmen der Erarbeitung des Aktionsplans Mobilität die Verkehrs- und Mobilitätsbedürfnisse im Wirtschafts- und Beschäftigtenverkehr berücksichtigen zu können, wurde eine Online-Umfrage durchgeführt, an der 111 Unternehmen mit Standort in der Stadt Nagold teilnahmen. Die Ergebnisse zum Mobilitätsverhalten der Beschäftigten beruhen auf den Angaben der Unternehmen. Es lassen sich folgende Ergebnisse zusammenfassen:

- Rund ein Viertel (24 %) der Unternehmen, die mit der Umfrage erreicht werden konnten, haben auch teilgenommen und Rückmeldungen zur betrieblichen Mobilität gegeben. Dies verdeutlicht das Interesse der Unternehmen an den Bestrebungen der Stadt Nagold, die Mobilität weiter zu verbessern.
- Die Standorte der teilnehmenden Unternehmen befinden sich erwartungsgemäß überwiegend in der Innenstadt Nagolds sowie im Industriepark Wolfsberg. Entsprechend finden sich hier Schwerpunkte im Wirtschaftsverkehrsaufkommen.
- Ein signifikantes Verkehrsaufkommen durch die befragten Unternehmen besteht mit einer ausgeprägten Verkehrsspitze insbesondere morgens zwischen 6 und 9 Uhr sowie nachmittags zwischen 16 und 19 Uhr. Durch Mehrschichtbetriebe und ggf. Teilzeitarbeit wird auch zwischen 14 und 16 Uhr sowie gegen 22 Uhr Verkehr erzeugt. Die Erreichbarkeit der Arbeitsplatzstandorte ist für alle Verkehrsmittel insbesondere auch zu diesen Zeiten sicherzustellen (ÖPNV-Angebot auch in Randzeiten, sichere Fahrrad- und Fußwege, durchgehende Beleuchtung etc.).
- 97 % der befragten Unternehmen bewerten die Anbindung des Betriebsstandortes für den Pkw als wichtig, für rund zwei Drittel der befragten Unternehmen ist die Anbindung für den Lkw wichtig; dies gilt es planerisch zu berücksichtigen. Ein Ansatz kann die Konzeption eines Netzes sein, welches die Kfz-Verkehre unter Umständen noch besser bündelt, sowie attraktive Netze für andere Verkehrsträger (z. B. Radverkehr), die zum Umstieg „einladen“ (s. u.).
- Jeweils rund zwei Drittel der befragten Unternehmen bewertet die Anbindung für den Bus, das Fahrrad sowie das Zufußgehen als wichtig, was u. a. auch im Rahmen von Linien- und Netzplanungen der unterschiedlichen Verkehrssysteme zu beachten ist. Grundvoraussetzung ist dabei die Herstellung eines durchgängigen, sicheren und komfortablen Rad- und Fußverkehrsnetzes, sowie die Herstellung und Sicherung eines attraktiven ÖPNV-Angebots. In der Radnetzkonzeption gilt es hierbei auch die Industrie-/ Gewerbegebiete zu berücksichtigen und geeignete Standorte für Mobilstationen zu identifizieren.
- 95 % der befragten Unternehmen haben mindestens einen Pkw im Fuhrpark, bei weniger als der Hälfte der befragten Unternehmen befindet sich mindestens ein Fahrrad im Fuhrpark und lediglich drei befragte Unternehmen nutzen Lastenfahrräder. Hier gilt es, im Rahmen der betrieblichen Erfordernisse und Möglichkeiten, die Rahmenbedingungen für die Fahrradnutzung im Dienstverkehr zu verbessern, Gründe für die Nichtnutzung zu identifizieren und bei Bedarf Beratungs- und Unterstützungsangebote bereitzustellen. Beratungsangebote der Stadtverwaltung könnten dies adressieren und durch gezielte Fördermaßnahmen die Umsetzung und Nutzung beschleunigen.
- Für ein Drittel der befragten Unternehmen sind ausreichend Parkplätze für ihre Beschäftigten vorhanden. Angespannt ist die Parkplatzsituation allerdings bei 61 % der befragten Unternehmen in

der Innenstadt und 30 % der befragten Unternehmen im Industriepark Wolfsberg. Die Parkplatzsituation für den Lkw-Fuhrpark ist, sofern vorhanden, vergleichsweise weniger angespannt. Hier gilt es insbesondere bestehende Stellplätze für Pkw wie Lkw effizient auszunutzen und ein ausreichendes, aber dennoch verträgliches Angebot an Parkraum bereitzuhalten. Gleichzeitig sollte das Mobilitätsverhalten der Beschäftigten zugunsten des Umweltverbundes beeinflusst werden, um zukünftig die Parkplatzsituation zu entspannen. Nachhaltige Veränderungen im Mobilitätsverhalten können nur durch eine sich ändernde Mobilitätskultur erreicht werden. Dies kann z. B. im Rahmen der Förderung von Maßnahmen des betrieblichen Mobilitätsmanagements erreicht werden. Auch viele weitere Maßnahmenvorschläge aus dem Aktionsplan Mobilität zielen in diese Richtung.

19 % der Beschäftigten legen nach Aussagen der befragten Unternehmen ihre Arbeitswege mit dem Umweltverbund zurück, rund vier Fünftel der Beschäftigten benutzen dafür den Pkw. Diese Ergebnisse zeigen in eine ähnliche Richtung wie die Ergebnisse der repräsentativen Haushaltsbefragung zur Mobilität der Stadt Nagold aus dem Jahr 2024, wonach 18 % der befragten Personen mit Wohnsitz in Nagold für ihre Arbeitswege den Umweltverbund nutzen.